

Es war einmal ...

Der aus Gmünd stammende Pfarrer Andreas Schleicher war von 1689 bis 1693 Seelsorger in unserer Pfarrei und anschließend bis 1725 in Weißenstein Pfarrer und Dekan. In seinem Testament vom 23.12.1726 vermachte er seiner früheren Gemeinde 350 Gulden. Dies war eine stattliche Summe. Noch ein halbes Jahrhundert später erhielt der Leinzeller Pfarrer jährlich, außer den Zehntabgaben der Bauern seiner Pfarrei, von der Herrschaft Getreide, Holz und 60 Gulden Bargeld. Die 350 Gulden waren zu mindestens 4% bei einem „ehrlichen Gmünder Bürger“ anzulegen. Der Zins stand der Leinzeller Pfarrei zu. Dafür musste der hiesige Pfarrer zwischen dem Fest des Heiligen Martin (11.11.) und Ostern in Göggingen 16 Messen für Schleicher und seine Verwandten lesen. Dabei erhielt er jeweils 40 Kreuzer, der Mesner 5 Kreuzer. Sollten die Gögginger Katholiken unter eine andere Herrschaft als die Freiherrn von Lang kommen, seien die Gottesdienste in Horn zu feiern.